Zur indo-malayischen Staphylinidenfauna (Col.).

(19. Beitrag.)

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Nied.-Österr.

Gattung: *Stenus.*

Untergattung: *Stenus* s. str.

Stenus duplopunctatus (n. sp.): Die neue Art ist in der Beziehung interessant, daß sie ein Verbindungsglied der Arten der Untergattungen *Stenus* s. st. und *Nestus* darstellt. Die Hintertarsen sind nämlich gestreckt, bedeutend länger als die Hälfte der Hinterschienen, aber doch bedeutend kürzer als die ganzen Schienen, ihr erstes Glied ist viel länger als das letzte.

In der Gestalt etwas an *mendicus* Er. erinnernd, jedoch breiter, nach rückwärts stark verengt, durch den Gegensatz der Punktierung von allen mir bekannten *Stenus*-Arten leicht kenntlich.

Bleischwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht greis behaart (namentlich der Hinterleib), die Taster und Beine dunkel rötlich-gelb mit kaum angedunkelten Knien, die Fühler dunkel. Kopf viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mit 2 tiefen, nach vorn konvergierenden Stirnfurchen, zwischen diesen erhoben und mehr oder minder geglättet mit vereinzelten feinen Punkten, seitwärts kräftig und dicht punktiert. Fühler kurz, zurückgelegt kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, die vorletzten Glieder nicht länger als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, an den Seiten gerundet erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, kräftig und äußerst dicht querrunzelig punktiert, matt, vor der Mitte mit schwacher Andeutung einer unregelmäßigen glänzenden Mittellinie. Flügeldecken viel kürzer und breiter als der Halsschild, nach vorn schwach verengt, mit stumpf verrundeten Schultern, glänzend, grob und sehr weitläufig und unregelmäßig punktiert, zwischen den groben Punkten mit äußerst zarten, schwer sichtbaren Pünktchen weitläufig besetzt. Hinterleib sehr fein und sehr dicht, gleichmäßig punktiert und dicht behaart, matt. — Länge 3 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in der Mitte des Hinterrandes dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt nicht sehr tief und breit und an der Spitze abgerundet, das 5. Sternit vor der Mitte des Hinterrandes mit einem goldgelben Haarfleck. — Philippinen, Mindanao: Surigao (Baker).

Untergattung: *Hypostenus.*

Stenus dichrous (n. sp.): Diese Art muß dem Stenus *pictus* Motsch., von welchem ich noch kein Stück gesehen habe, nahestehen, sie unterscheidet sich jedoch von ihm nach der Beschreibung schon durch etwas andere Färbung, den feiner als der Halsschild punktierten Kopf und ins-

besondere durch die kräftige Punktierung des Hinterleibes, dessen 7. Tergit noch ziemlich stark und deutlich punktiert ist; erst das 8. ist fein, aber immerhin sehr deutlich punktiert. Rötlichgelb, der Kopf oben und unten, die Flügeldecken und die ganze Hinterbrust, sowie die letzten 2 Hinterleibsringe einschließlich des Pygidiums schwarz. Kopf breiter, als der Halsschild, aber etwas schmäler als die Flügeldecken, nur flach niedergedrückt, mit schwachen Stirnfurchen, mäßig stark, ungleichmäßig und ziemlich weitläufig punktiert. Fühler gestreckt, zurückgelegt bis zum Hinterrand des Halsschildes reichend, die vorletzten Glieder ungefähr doppelt so lang als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, ein Drittel länger als breit, vor der Mitte etwas gerundet erweitert, ziemlich gleichmäßig und ziemlich dicht punktiert, die Punkte viel gröber als am Kopfe. Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, so lang als breit, an den Seiten hinter der Mitte etwas gerundet, am Hinterrande ausgeschnitten, ähnlich wie der Halsschild punktiert, an der äußersten Basis gelb. Hinterleib walzenförmig, die 4 ersten freiliegenden Ringe lebhaft rotgelb, grob und ziemlich dicht punktiert und gelblich behaart, zwischen den Punkten glänzend glatt. Beine ziemlich gestreckt, weißgelb. — Länge: 4,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit dreieckig ausgeschnitten mit abgerundeter Spitze, der Ausschnitt von der beiläufigen Gestalt eines gleichseitigen Dreieckes.

Stenus dichrous Fauv. i. l.

Borneo: Telang, Tumbang-Hiang (Grabowsky) Dezember.

Stenus paederoides (n. sp.): Dem Vorigen außerordentlich ähnlich, aber bei näherer Betrachtung leicht durch folgende Punkte zu trennen: Die Fühler sind vom 5. Glied an tiefschwarz, die Flügeldecken sind wie alle schwarzen Teile intensiver schwarz nur in viel geringerer Ausdehnung ganz schmal an der äußersten Basis gelb, das 7. Tergit ist mit Ausnahme des hinteren Viertels gleich den vorherigen Ringen rotgelb. Der Kopf besitzt in der Mitte einen spiegelglänzenden, langen und breiten Längskiel und tiefere Stirnfurchen, der Halsschild ist weitläufiger punktiert und hat auf der hinteren Hälfte längs der Mitte einen breiten geglätteten Spiegelfleck, welcher den Hinterrand nicht erreicht, die Flügeldecken sind fast länger als der Halsschild, etwas weniger kräftig und weitläufiger punktiert, zusammen etwas länger als breit. Der Hinterleib ist viel feiner und namentlich hinten viel dichter punktiert. Die Flügeldecken sind zwischen den Punkten äußerst fein, der Hinterleib viel deutlicher chagriniert. Der Körper ist breiter und deutlich größer.

Länge 5 mm.

Java: Buitenzorg, Mai 1921 (J. B. Corporaal).

Ein einziges ♀.

Stenus flavicollis (n. sp.): Den beiden vorherigen Arten sehr nahe verwandt, von beiden Arten schon durch andere Färbung, überdies von der letzten durch kleinere, schlankere Gestalt, stärkere und dichtere Punktierung des Halsschildes und der kürzeren, nicht chagrinierten Flügeldecken, endlich durch erloschene Punktierung der letzten Hinterleibsringe und von *dichrous* durch den Mittelkiel des Kopfes, schmäleren Halsschild und viel feiner und rückwärts erloschen punktierten Hinterleib, sowie namentlich durch die sehr deutlich sichtbare Chagrinierung des letzteren leicht zu unterscheiden. Der Körper ist pechschwarz, der Halsschild und Basalrand der Flügeldecken einschließlich der der Schulterecken rötlichgelb, Fühler, Taster und Beine einfärbig blaßgelb.

Länge: 4,5 mm.

Borneo: Tumbang-Hiang (Grabowsky).

Stenus hirtus (n. sp.): In die Gruppe des *barbatus* Nietner (*arachnipes* Bernh.) gehörig, von derselben langgestreckten schmalen Gestalt, jedoch mit weniger gestreckten Beinen und durch den ebenen Kopf ziemlich dichte weißliche Behaarung und mattere Oberseite sofort zu trennen. Die Färbung ist die gleiche, nur ist die Fühlerkeule kaum angedunkelt. Der Kopf ist flacher, nicht ausgehöhlt, nur wenig niedergedrückt mit 2 schwach angedeuteten Längsfurchen, die Fühler sind kürzer, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend. Der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter, kürzer, doppelt so stark und halb so dicht punktiert, ohne geglättete Mittellinie. Die Flügeldecken sind dichter, der Hinterleib feiner und weitläufiger punktiert.

Länge: 4,5 mm. Geschlechtsauszeichnungen nicht bekannt.

Luzon: Mt. Makiling; N. Viscaya: Imugin (Baker).

Stenus alutipennis (n. sp.): Ebenfalls dem *barbatus* Nietner nahestehend, von derselben Gestalt und Färbung, die Punktierung durchaus weitläufiger, die Flügeldecken zwischen der groben Punktierung äußerst fein, aber deutlich lederartig gewirkt. Die Beine und Fühler sind kürzer, der Kopf nicht ausgehöhlt, mit 2 schwachen Eindrücken, zwischen diesen gewölbt, kräftig und weitläufig punktiert. Der Halsschild etwas kürzer und weniger schmal, stärker und weitläufiger punktiert, ohne geglättete Mittellinie. Die Flügeldecken sind kürzer, wenig länger als der Halsschild, stark und nicht sehr dicht punktiert, hinter der Mitte mehr gerundet. Ein sehr charakteristischer Unterschied liegt in der Punktierung des Hinterleibes; dieser ist nämlich nur sehr fein und spärlich, rückwärts gar nicht punktiert, aber deutlich chagriniert, namentlich hinten ziemlich matt.

Länge: 5 mm.

Mindanao: Surigao (Baker). Ein einziges Weibchen.

Stenus cupreosplendens (n. sp.): In der Gestalt wiederum dem *bar-*

batus Nietner ähnlich, stark glänzend, durch die Färbung und die weitläufige Punktierung unter den langgestreckten *Stenus*-Arten leicht kenntlich. Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken messingglänzend, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb. Kopf so breit als die Flügeldecken mit mächtigen Augen, ausgehöhlt mit 2 schwachen Längsfurchen, ziemlich fein und spärlich punktiert, in der Mitte geglättet, spiegelglänzend. Fühler etwas kürzer als bei *barbatus*, die Glieder der Keule dreimal so lang als breit. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel länger als breit, cylindrisch, nach vorn schwach verengt, mäßig stark und weitläufig punktiert, mit nicht deutlicher geglätteter Mittellinie. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, länglich rechteckig, stärker als der Halsschild und viel weitläufiger punktiert, an der Naht und hinten nahezu unpunktiert, spiegelglatt. Hinterleib walzenförmig, die einzelnen Ringe stark abgeschnürt, an der Wurzel der Ringe fein und weitläufig punktiert, sonst glatt. — Länge: 4,5 mm.

Island Samar (Baker). Ein Weibchen.

Stenus praenobilis (n. sp.): Der vorigen Art nahe stehend, fast doppelt so groß, schon durch die Färbung sofort zu trennen und überdies in nachfolgenden Merkmalen verschieden: Fühler und Beine gestreckter, Kopf einen Gedanken weniger breit, regelmäßiger und kräftiger punktiert, in der Mitte nur schwach geglättet. Halsschild weniger schmal, viel gröber, aber sonst ähnlich punktiert. Die Flügeldecken kürzer und schmäler, kaum so lang als der Halsschild, gröber und dichter, aber weitläufig, ziemlich regelmäßig punktiert, ohne geglättete Stellen. Der Hinterleib ähnlich punktiert, etwas deutlicher chagriniert.

Länge: 5,5 mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit fast einfach, nur der Länge nach schwach flach gedrückt und daselbst dichter goldgelb behaart, das 4. Sternit ist der ganzen Länge nach stark eingedrückt, am Hinterrande gerade, das 3. ist an der Wurzel tief eingedrückt, am schwach ausgerandeten Hinterrande in zwei außerordentlich große und lange, schief nach unten gerichteten Zähne ausgezogen, das 2. Sternit ist hinten kaum ausgerandet und vor dem Hinterrande ziemlich stark niedergedrückt. Alle Eindrücke sind dichter behaart als die übrigen Teile. Das 6. Sternit ist bei dem vorläufig einzigen Stück nicht sichtbar.

Diese besonders durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnete Art ist schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken haben schwarzbläulichen Schimmer, die Fühler, Taster, sowie die sehr lang gestreckten Beine sind hell rötlichgelb.

N. Viscaya: Imugin. Ich verdanke das einzige bisher bekannte Stück unserem hervorragenden Philippinenforscher Prof. Baker, dem für die Überlassung des Materials herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Stenus subscyanescens (n. sp.): In der Körpergestalt dem *alutipennis* m. sehr ähnlich, etwas größer, durch stärkeren Glanz und nicht chagrinierte Flügeldecken sofort zu unterscheiden, außerdem noch mannigfach verschieden: Der Kopf ist etwas größer, deutlich, wenn auch schwach ausgehöhlt, die Mittelpartie kaum erhoben mit nur schwach angedeuteten Längsfurchen. Halsschild und Flügeldecken sind gröber und weitläufiger punktiert, die Punkte auf beiden ziemlich gleich stark. Am Halsschild ist die Mittellinie mit Ausnahme des vorderen Drittels geglättet und erhoben. Der Hinterleib ist deutlich, mäßig fein und weitläufig, am 7. Tergit etwas feiner punktiert, letzteres viel schwächer chagriniert als bei *alutipennis*, die übrigen im Grunde glatt. Der ganze Körper ist stark glänzend, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit deutlichem dunkelblauen Schimmer.

Länge: fast 6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit am Hinterrande in der Gestalt eines gleichseitigen Dreieckes ausgeschnitten, die Mitte der beiden vorhergehenden Sternite ist feiner und dichter punktiert und behaart als die Seiten, jedoch nicht eingedrückt.

Mindanao: Surigao (Baker). Ein einziges ♂.

Stenus Staudingerianus (n. sp.): Vom vorigen durch schwächeren bläulichen, mehr ins Blaugrüne gehenden Schimmer, viel kürzere Flügeldecken und andere Skulptur auf den ersten Blick zu unterscheiden. Der Kopf ist stark ausgehöhlt, mit kaum angedeuteten Furchen, längs der Mitte nicht erhoben, doppelt gröber und sehr weitläufig punktiert, stark glänzend. Die Fühler viel länger, zurückgelegt den Hinterrand des Halsschildes stark überragend, die vorletzten Glieder mindestens dreimal so lang als breit. Der Halsschild ist in der Form sehr ähnlich, jedoch viel gröber und noch viel weitläufiger punktiert, in der Mittellinie mit einem langen, bis vor die Mitte reichenden schmalen Spiegelfleck, stark glänzend. Flügeldecken viel kürzer und schmäler, nur mäßig breiter als der Halsschild, länglich rechteckig, stark glänzend, dreimal gröber und dreimal weitläufiger punktiert als bei *subcyanescens*. Hinterleib grob und weitläufig, am 7. Tergit weniger kräftig punktiert.

Länge: 5,5 mm.

Luzon: Imugan (Staudinger). Ein einziges ♀.

Stenus cyanescens (n. sp.): Dem *subcyanescens* nahe verwandt, von ihm durch stärkeren blauen Schimmer, durch dichtere Behaarung, viel schwächere und viel dichtere Punktierung des Vorderkörpers, fast ganz flachen Kopf, welcher kaum eine Andeutung von Stirnfurchen zeigt und fast gleichmäßig dicht punktiert ist, endlich durch andere Punktierung des Hinterleibes verschieden. Auch der Halsschild ist gleichmäßig dicht punktiert ohne Andeutung einer Spiegellinie längs der Mitte. Der Hinter-

leib ist vorn mäßig fein, nach rückwärts zu feiner, am 6. Tergit sehr fein, am 7. kaum punktiert, dieses Tergit besitzt aber eine äußerst feine Querstrichelung. Länge: 5—5,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in Form eines fast rechteckigen Dreieckes ausgeschnitten, die 2 vorhergehenden Sternite sind längs der Mitte äußerst fein und dicht punktiert und stärker behaart, das 5. zeigt außerdem vor dem Hinterrand einen deutlichen Eindruck.

Singapore (Baker).

Stenus medanensis (n. sp.): Dem *Stenus hirtus* m. zum Verwechseln ähnlich, jedoch meines Erachtens durch stärkeren Glanz, weitläufigere und weniger gerunzelte Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, welche zugleich etwas länger sind, endlich durch viel feinere Punktierung des dichter weißlich behaarten Hinterleibes verschieden. Das 7. Tergit ist undeutlich punktiert, wenig glänzend, deutlich chagriniert. Im übrigen ist die Ähnlichkeit der beiden Arten außerordentlich groß.

Länge: 5,5 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Von dieser Art besitze ich nur ein einziges weibliches Exemplar von Medan (Sumatra), welches von Corporaal am 18. Februar 1919 erbeutet wurde.

Stenus plicatus (n. sp.): Dem *Stenus sondaicus* Bernh. täuschend ähnlich, fast in allen Merkmalen übereinstimmend und nur im folgenden verschieden: Der Kopf ist weitläufiger punktiert, der spiegelblanke Mittelkiel ist doppelt so breit, flacher, die Stirnfurchen tiefer, der Halsschild und die Flügeldecken sind gröber und viel weniger dicht punktiert, die Flügeldecken kürzer, um ein gutes Stück kürzer als der Halsschild, der Körper stärker glänzend.

Obwohl ich weitere Unterschiede nicht feststellen kann, glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich eine spezifische Verschiedenheit der 2 Arten annehme.

Länge: 5,5 mm.

Sumatra: Brashagi, Mai 1918 (Corporaal).

Ein einziges Weibchen in meiner Sammlung.

Stenus bandarensis (n. sp.): Ganz von der Gestalt und zur nächsten Verwandtschaft des *St. basicornis* Kr. gehörig, auf den ersten Blick durch den glänzend glatten, auch hinten nicht chagrinierten Hinterleib zu erkennen. Kopf weniger breit, etwas kräftiger und weitläufiger punktiert, der Halsschild breiter, gröber und weniger dicht punktiert, die Flügeldecken kürzer, nicht so lang als der Halsschild, zusammen breiter als an der Naht lang, ebenfalls etwas weitläufiger und kräftiger punktiert. Hinterleib mäßig kräftig und weitläufig, am 7. Tergit sehr fein, aber deutlich und nicht allzu weitläufig punktiert, im Grunde glänzend glatt. Das Pygidialsegment ist an den Seiten in 2 ziemlich starke, an

der Spitze nach einwärts gekrümmte Stacheln ausgezogen, welche beiden Geschlechtern eigentümlich zu sein scheinen, während bei *basicornis* Kr. das ♀ diese Stacheln nach einem mir vorgelegenen Stück nicht besitzt.

Länge: etwas über 5 mm.

Sumatra: Oosehr Bandar, 11. Februar 1919.

Ich verdanke die vorstehende schöne Art dem Herrn J. B. Corporaal, welcher mir in liebenswürdiger Weise das bisher einzige ♀ überließ.

Stenus luzonensis (n. sp.): Diese Art ist dem *St. makilinganus* Bernh. in der Gestalt und Färbung sehr ähnlich, aber nur halb so groß und auch sonst stark verschieden.

Die Behaarung ist viel deutlicher, besonders an den Seiten der Flügeldecken und des Hinterleibes tritt eine ziemlich dichte, weiße Behaarung deutlich hervor. Der Kopf ist kaum breiter, die Punktierung ist jedoch feiner, viel weitläufiger und läßt drei größere längliche Spiegelflecke hinter den Fühlerwurzeln und am Scheitel frei. Der Halsschild ist schmäler, in der Mitte stärker erweitert, daher nach vorn und rückwärts stärker verengt, fast um die Hälfte länger als breit, weitläufiger punktiert mit einem länglichen Spiegelfleck hinter der Mitte. Die Flügeldecken sind weniger grob punktiert, zwischen den Punkten gleich dem übrigen Körper auch unter stärkster Lupenvergrößerung glänzend glatt, während bei *makilinganus* eine deutliche Chagrinierung hervortritt. Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und mäßig weitläufig, hinten sehr fein und spärlich punktiert. — Länge: 4,5 mm.

Luzon: Mt. Makiling (Baker). Ein Weibchen.

Stenus samarensis (n. sp.): Ganz von der plumpen, walzenförmigen Gestalt und der Färbung des *splendidus* Bernh. ein klein wenig größer, auf den ersten Blick durch ganz andere Punktierung verschieden. Der Kopf ist dichter punktiert, der Spiegelfleck am Scheitel von geringerer Ausdehnung, die Wülste ober den Fühlerwurzeln viel größer und stärker erhoben. Der Halsschild ist etwas länger, nicht vor der Mitte wie bei *splendidus*, sondern eher hinter der Mitte am breitesten, überall ziemlich gleichmäßig und viel dichter punktiert, vor dem Schildchen mit einem länglichen Spiegelfleck. Die Flügeldecken nur mäßig breiter als der Halsschild, etwas länger, ungefähr zusammen so lang als breit, viel stärker und dreimal dichter, ziemlich gleichmäßig punktiert. Der Hinterleib ist in den Querfurchen ziemlich kräftig und dicht, sonst sehr fein und spärlich punktiert.

Länge: 6 mm (bei ausgestrecktem Hinterleib).

Island Samar (Baker).

Bei dem einzigen bisher bekannten Stück ist das 6. Sternit kaum, das 5. deutlich flach und breit ausgerandet, dieses der Länge nach etwas flachgedrückt, feiner punktiert und dichter gelblich behaart.

Stenus singaporensis n. sp. Mit *Stenus bispinus* Motsch. sehr nahe verwandt, am ersten Blick mit ihm leicht zu verwechseln, jedoch ohne die charakteristischen Stacheln am Hinterleibsende und im übrigen noch durch folgende Merkmale verschieden:

Die Beine sind dunkler, die Schenkel und Schienen ausgedehnter schwärzlich, der Kopf flacher, kaum eingedrückt, dichter punktiert, der Halsschild viel kürzer, nur mäßig länger als breit, an den Seiten stärker gerundet, stärker und weitläufiger punktiert, die Flügeldecken kürzer, nicht so lang als der Halsschild, doppelt so stark, tiefer und weitläufiger punktiert, die Flügeldecken kürzer, nicht so lang als der Halsschild, doppelt so stark, tiefer und weitläufiger punktiert, zusammen breiter als lang, der Hinterleib ebenso dicht weißlich behaart wie bei *bispinus*, aber viel feiner punktiert und im Grunde äußerst fein chagriniert, matter.

Länge: 4 mm.

Singapore (Baker). — Ein einzelnes ♀.

Stenus pseudotropicus (n. sp.): Diese Art steht dem *St. tropicus* Bernh. ungemein nahe und unterscheidet sich außer durch das schwarze erste Fühlerglied und die deutlich angedunkelten Spitzen der Schenkel noch in folgenden Punkten: Die Stirn ist viel stärker ausgehöhlt und ohne die geringste Unebenheit, dichter punktiert. Der Halsschild ist fast länger und deutlich dichter punktiert. Der auffallendste Unterschied liegt in den Flügeldecken; diese sind viel länger, nicht kürzer als der Halsschild, zusammen länger als breit, reckteckig mit fast parallelen Seiten und vorstehenden Schultern, fast ebenso grob, aber viel dichter punktiert, matter. Der Hinterleib ist auch dichter punktiert.

Länge: 5 mm.

Luzon: Mt. Makiling (Baker).

Geschlechtsauszeichnung des ♂ noch unbekannt.

Stenus viridis (n. sp.): Dem *Stenus smaragdinus* Bernh. nahe verwandt, von derselben Färbung, jedoch viel größer und breiter und in nachfolgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist etwas breiter, die Augen größer, die Punktierung weitläufiger, die Fühler länger, die mittleren Glieder gestreckter. Halsschild an den Seiten stärker gerundet, dichter punktiert. Flügeldecken länger, mehr gleichbreit, fast quadratisch mit stärker vorspringenden Schulterecken, etwas gröber und nur halb so dicht punktiert, viel glänzender. Auch der Hinterleib ist weitläufiger punktiert und glänzender. Die Unterseite ist wie bei *smaragdinus* schwarz.

Länge 5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit sehr schmal und sehr tief ausgeschnitten, das 5. flach ausgerandet, das 4. schwach ausgebuchtet, diese 3 Sternite

sind niedergedrückt, viel feiner und dichter als an den Seiten punktiert und daselbst dicht gelb behaart.

Mindanao: Surigao.

Ein einziges ♂.

Stenus purpurascens (n. sp.): Ebenfalls dem *smaragdinus* in der Gestalt sehr ähnlich und von ihm nur durch die Färbung, etwas längere, mehr parallelseitige, an den Schultern mehr vorstehende Flügeldecken und etwas weitläufigere Punktierung derselben verschieden.

Die Flügeldecken sind nur wenig kürzer als der Halsschild, nur sehr wenig breiter als lang. Der Körper ist unten schwarz, oben dunkelerzfärbig mit deutlichem Purpurglanz, die Fühler, Taster und Beine rotgelb, die Keule äußerst schwach angedunkelt.

Länge: 4 mm.

Luzon: Mt. Makiling.

Ein einziges ♀.

Vielleicht ist diese Art nur eine auffallende Varietät des *smaragdinus*.

Stenus microcephalus (n. sp.): Dem *Stenus tricarinatus* Kr. ungemein ähnlich, in der Gestalt, Größe und Färbung gleich und nur durch etwas kleineren Kopf und weniger kräftige und dichtere Punktierung des ganzen Körpers verschieden.

Der Kopf ist nur so breit als der Halsschild, die drei Spiegelflecke viel kleiner, der Halsschild ist etwas kürzer und breiter, der glatte Längsfleck weniger ausgedehnt oder ganz verschwunden.

Sonstige Unterschiede konnte ich bisher nicht feststellen.

Länge: 3—3,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief dreieckig ausgeschnitten.

Ost-Indien, Brit. Kumaon: Haldwani (Champion).

Untergattung: *Hemistenus.*

Stenus nobilis (n. sp.): In der Gestalt dem *bivulneratus* Motsch. ziemlich ähnlich, etwas weniger breit bei gleicher Größe, in nachfolgenden Punkten einzig unterschieden:

Kopf mit tieferen Stirnfurchen, zwischen ihnen breit erhoben und daselbst geglättet und ebenso, wie jederseits ein kleinerer Fleck ober der Fühlerwurzel spiegelglänzend, sonst weitläufig und nur mäßig stark punktiert. Fühlerbildung ziemlich gleich. Halsschild weniger kurz, um mehr als um ein Drittel länger als breit, in der Mitte längsgefurcht, viel weitläufiger und sehr grobrunzelig punktiert, glänzender. Flügeldecken ebenfalls weniger kurz, nur mäßig kürzer als der Halsschild, stark glänzend, dreimal weitläufiger, aber tief und scharf punktiert, kaum gerunzelt, die orange-gelbe Makel, welche vor der Mitte beginnt

und vor dem Hinterrande aufhört, ist mindestens doppelt so lang als breit. Hinterleib viel glänzender, dreimal feiner und nur sehr weitläufig, hinten äußerst fein und vereinzelt punktiert. Die bei *bivulneratus* deutliche Chagrinierung ist hier kaum wahrnehmbar.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und wenig tief, stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Mitte des vorhergehenden Sternites ist der Länge nach feiner punktiert und behaart als die Seiten.

Mindanao: Surigao (Baker).

Stenus sandakanensis (n. sp.): Diese Art steht dem *Stenus egregius* Benn. sehr nahe, etwas kleiner und ihm in der Färbung gleich, sie unterscheidet sich aber von ihm leicht durch viel dichter punktierten Kopf, Fehlen des mittleren Spiegelfleckes, kürzeren, nicht ganz so grobrunzelig punktierten Halsschild, viel kürzere, nach rückwärts erweiterte Flügeldecken und besonders durch viel kräftiger und dichter punktierten Hinterleib. Die Flügeldecken sind um die Hälfte kürzer als der Halsschild, seitwärts geradlinig erweitert mit stumpfen Schulterecken.

Länge: 5,5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker).

Stenus tenuimarginalis (n. sp.): Unter den ungefleckten indomalayischen Arten der Untergattung *Hemistenus* durch langgestreckte Gestalt und den seitlich sehr fein gerandeten Hinterleilb ausgezeichnet. Habituell etwas au unseren heimischen *glacialis* Heer erinnernd, mit dem er aber sonst wenig Berührungspunkte besitzt.

Schwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf sehr breit, mit den vorgequollenen Augen fast breiter als die Flügeldecken, schwach ausgehöhlt mit undeutlichen Stirnfurchen, zwischen diesen breit und nur wenig erhoben, kräftig und weitläufig, seitwärts dichter punktiert. Fühler dünn, langgestreckt, zurückgelegt nicht ganz den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang.

Halsschild langgestreckt, viel schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, an den Seiten ziemlich gleichmäßig und nur mäßig gerundet, grob und tief, mäßig dicht und deutlich runzelig punktiert. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich gleichbreit mit stumpf verrundeten Schulterecken, fast stärker, aber weniger dicht als der Halsschild und tief punktiert. Hinterleib zylindrisch, an den Seiten fein gerandet, in den Querfurchen der vorderen Tergite kräftig und dicht punktiert, sonst fast glatt ohne deutliche Punktierung.

Länge: 5,6 mm.

Mindanao: Surigao (Baker).

Ein einziges ♀.

Stenus Kempi (n. sp.): Halb so groß als *Stenus egregius* Benn., viel matter und schon durch den kurzen Halsschild und kurze Fühler von ihm leicht zu trennen.

Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, dicht grobrunzelig punktiert, mit einigen winzigen Spiegelflecken. Fühler kurz, zurükgelegt bis zur Mitte des Halsschildes reichend, die Keule stark abgesetzt, das vorletzte Glied bei breitester Ansicht kaum länger als breit. Halsschild vorn nur mäßig schmäler als die Flügeldecken zwischen den Schultern, nach rückwärts verengt, schwach herzförmig, kaum so lang als breit, an der erweiterten Seitenpartie mit einigen sehr feinen Zähnchen, in der Mitte der Länge nach gefurcht, sehr grob und äußerst dicht gerunzeltpunktiert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, mit stumpfen, an der Spitze abgerundeten Schulterecken, so wie der Halsschild punktiert und ebenso matt. Hinterleib ziemlich dick, an den Seiten mäßig stark gerandet, grob und wenig dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert, glänzend, rückwärts äußerst schwach chagriniert.

Länge: 4 mm.

Brit. Indien: Janakmukh, 600 ft, auf der Arbor-Expedition von Kemp unter Baumrinde am 17. Dezember 1911 erbeutet.

Stenus dapitananus (n. sp.): In der Gestalt unserem europäischen *fuscicornis* Er. sehr ähnlich, jedoch mit helleren Fühlern und Beinen. Halsschild länger und gleich den Flügeldecken stark gerunzelt punktiert.

Schwarz, wenig glänzend, die Fühler bis auf das pechfarbene erste Glied, die Taster und Beine rötlichgelb. Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, mit schwachen Stirnfurchen, zwischen ihnen schwach erhoben, kräftig und dicht punktiert, in der Mitte mit einem sehr kleinen glänzenden Fleck. Fühler denen des *fuscicornis* recht ähnlich Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, stark und dicht runzelig punktiert. Flügeldecken um ein gutes Stück länger als der Halsschild, gleichbreit, zusammen länger als breit, ebenso wie der Halsschild punktiert. Hinterleib seitlich ziemlich stark gerandet, ziemlich kräftig und ziemlich dicht, am 7. Tergit etwas feiner und weitläufiger punktiert und daselbst äußerst schwach chagriniert.

Länge: 3 mm.

Mindanao: Dapitan (Baker).

Ein einziges ♀.

Gattung: ***Megalopsidia.***

Übersicht über die neubeschriebenen Arten.

1. Hinterleibsringe ungefähr in der Mitte zwischen der Mittellinie

und dem Seitenrande mit einem scharf eingegrabenen, etwas schief nach außen gerichteten Strich 2
— Hinterleibsringe ohne diesen Strich 4
2. Körper klein, einfärbig schwarz *uniformis*
— Körper groß, nicht einfärbig 3
3. Flügeldecken hellgelb, die Naht und der Hinterrand sowie die Schultern gebräunt *Bakeri*
— Flügeldecken schwarz mit gelben Makeln auf der vorderen Hälfte *indomalayica*
4. Kopf schmäler als die Flügeldecken, diese mit einer Querreihe von 6 gelben Makeln *luzonica*
— Kopf mindestens so breit als die Flügeldecken 5
5. Kopf so breit als die Flügeldecken, diese ohne gelbe Längslinie *philippina*
— Kopf breiter als die Flügeldecken, diese mit einer schmalen gelben Längslinie und außerhalb derselben mit einem gelben Fleck *flavolineata*

Megalopsidia uniformis (n. sp.): Die kleinste, mir bekannte Art. Einfärbig schwarz, die Flügeldecken wenig heller, die Fühler bis auf die angedunkelte Keule, die Taster und Beine rötlichgelb, wenig glänzend

Kopf viel breiter als die Flügeldecken, grob und weitläufig, unregelmäßig punktiert. Halsschid schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte erweitert, zwischen den Ecken mit 3 feinen Zähnchen, hinter dem Vorderrande mit zwei groben Punktreihen, in der vorderen Reihe in der Mitte mit einem besonders großen grübchenförmigen Punkte, hinter diesen Punktreihen mit einer scharf vertieften, feiner punktierten, nach rückwärts gebogenen Querfurche, deren Hinterrand sich in der Mitte in einen schmalen, glänzenden Längskiel bis zu der vor dem Hinderrande eingegrabenen Punktquerreihe fortsetzt, neben diesem Kiel mit einer großen Grube, welche gleich der seitlichen Partie sehr grob und uneben punktiert ist. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, stark quer, sehr grob und weitläufig punktiert, neben dem Schildchen nach rückwärts mit einer großen glänzenden, länglichen Beule, neben dieser außen mit einem breiten glänzenden Längskiel, die Schultern in eine starke glänzende, scharfe Beule erhoben, welche sich nach rückwärts in eine kurze breite Längserhabenheit fortsetzt. Die Seiten neben der Randpunktreihe in größerer Ausdehnung geglättet und erhoben. Hinterleib geglättet, nur in den Dorsalquerfurchen punktiert, die schiefen, eingegrabenen Striche nicht sehr lang und ziemlich breit. Das 7. Tergit mit einigen wenigen Punkten.

Länge: 2 mm.

Philippinen, Mindanao: Surigao.

Ein einziges von Staudinger erhaltenes Stück.

Megalopsidia Bakeri (n. sp.): Durch die Färbung sofort kenntlich. Pechfarben, die Flügeldecken lichtgelb, die Schulterbeulen, die Naht und der Hinterrand angedunkelt, die ganzen Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf so breit als die Flügeldecken, grob und weitläufig punktiert, eine Anzahl Punkte in der Mitte ist fast kreisförmig angeordnet Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nur um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach rückwärts schwach verengt seitlich nur mit 2 feinen Zähnchen, hinter dem Vorderrande mit einer Punktreihe, welche in der Mitte keinen Punkt, sondern eine geglättete Stelle besitzt, die zweite Punktreihe ist sehr verkürzt und hat die Gestalt eines kleinen Bogens, der seitwärts in die erste Reihe übergeht, die Querfurche vor der Mitte sehr tief eingegraben und kräftig punktiert, hinter ihr befindet sich ein breiter, glänzend glatter Querwulst, in dessen Mitte sich der breite Längskiel ansetzt, neben diesem jederseits mit einer großen dreieckigen grob punktierten Grube, die sich seitwärts in eine kurze Punktreihe fortsetzt, vor dem Hinterrande mit einer groben vertieften Punktquerreihe, der übrige Teil erhoben, geglättet, die glatte Partie auf jeder Seite mit einem großen, grubenförmigen Punkte Flügeldecken ziemlich eben, glänzend, in der Mitte der Naht mit einem grobpunktierten, fast kreisrunden Fleck, auf der Scheibe mit 2 groben Punktreihen, mit gewölbten Zwischenräumen, an den Seiten mit einer weiteren Punktreihe, an deren inneren Seite sich eine von der Schulterbeule ausgehende, breite, spiegelglänzende Längsschwiele bis in die Nähe des Hinterrandes erstreckt. Hinterleib glänzend glatt, das erste freiliegende Tergit mit einem dreieckigen punktierten Fleck, sonst in den Querfurchen der Tergite einzeln punktiert, die Striche seitlich der Mitte scharf und bis in die Nähe des Hinterrandes reichend, das 7. Tergit an der Wurzel mit einer Querreihe von kurzen, eingegrabenen Strichelchen, sonst mit einigen Punkten besetzt.

Länge: 3,5 mm.

Philippinen: Island of Basilan (Baker).

Megalopsidia indomalayica (n. sp.): Von der vorhergehenden Art durch die Färbung und weiters noch in nachfolgenden Punkten verschieden: Der Kopf ist bedeutend größer, viel breiter als die Flügeldecken, in der Mitte etwas weitläufiger punktiert. Der Halsschild ist dichter skulptiert, die seitlichen 2 Zähnchen stärker. Die vorderste Punktreihe ist nur seitlich deutlich, in der Mitte sowie die 2. Punktreihe in einen dicht punktierten, dreieckigen Fleck aufgelöst, die übrige Skulptur ist ähnlich, aber die Punktierung ausgedehnter. Die 2 Dorsalreihen auf den Flügeldecken sind einander sehr nahe gerückt, die Punkte

an der Naht in einer fast regelmäßigen Kreislinie angeordnet, die Fläche des eingeschlossenen Kreises unpunktiert. Der Hinterleib ist von dem der vorigen Art kaum verschieden, nur besitzt das erste freiliegende Tergit keinen dreieckigen Punktfleck. Die Farbe ist tiefschwarz, die Hinterleibsseiten heller, auf den Flügeldecken vor der Mitte mit einer Querreihe von je drei gelben Makeln, von denen die äußeren an Größe abnehmen, vorn je zwischen den 2 inneren mit einer vierten gelben Makel, die Fühler außer der angedunkelten Keule, die Taster und Beine rötlichgelb.

Länge: 3,5 mm.

Singapore (Baker). Ein einzelnes Stück.

Megalopsidia luzonica (n. sp.): Mit *indomalayica* in der Färbung ziemlich übereinstimmend, die Fühlerkeule jedoch gelb, die innerste Makel auf den Flügeldecken größer, die vierte, an der Wurzel befindliche Makel kaum angedeutet, durch viel schmäleren Kopf und das Fehlen der Striche auf den Hinterleibstergiten leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist deutlich schmäler als die Flügeldecken, ganz verworren punktiert, der Halsschild kürzer und breiter, an den Seiten mit drei Zähnchen, die Skulptur ähnlich, aber weniger dicht. Auf den Flügeldecken sind die Punkte an der Naht ziemlich regelmäßig gereiht, sonst ist die Punktierung sehr ähnlich, die glatten erhobenen Zwischenräume jedoch etwas breiter. Die Skulptur des Hinterleibes ist bis auf das Fehlen der Dorsalstriche kaum wesentlich verschieden.

Länge: 3 mm.

Luzon: Mt. Makiling (Baker). Ein einzelnes Stück.

Megalopsidia philippina (n. sp.): Eine mehr gleichbreite Art, die wesentlich weitläufiger punktiert ist als die vorherigen.

Das bisher einzige Stück ist zweifellos nicht ganz ausgefärbt, es ist bräunlichgelb, die Schultern und ein Fleck jederseits hinter dem Schildchen und der Hinterrand der Flügeldecken dunkler. Kopf so breit als die Flügeldecken, grob und sehr weitläufig punktiert, 6 Punkte in der Mitte bilden einen regelmäßigen Kreis. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten mit drei ziemlich starken Zähnchen, auf der vorderen Hälfte mit zwei ziemlich regelmäßigen, vertieften, fast parallelen Querreihen kräftiger Punkte, hinter der Mitte mit einer dritten, in der Mitte breit und stark nach rückwärts gezogenen Querreihe, vor dem Hinterrande mit einer vierten in die seitliche Randreihe übergehenden vierten Punktreihe, zwischen dieser und der dritten geglättet, erhoben und daselbst mit dem üblichen großen Punkte. Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, ziemlich eben, neben der Naht mit einer regelmäßigen Punktreihe, dicht daneben hinter der Mitte mit einer kurzen aus 2 oder 3 Punkten bestehenden Reihe, sodann der breite geglättete Zwischenraum,

an den sich die normalen zwei, einander nicht ganz nahe gerückten Punktreihen, sodann der von den nicht erhobenen Schulterecken ausgehende Längswulst uud die seitliche Längspunktreihe anschließen. Hinterleib in der Querfurche des ersten freiliegenden Tergites mit einer Reihe scharfer Längskielchen, die übrigen Querfurchen weitläufig punktiert, sonst glatt, am 7. Tergit mit wenigen Punkten.

Länge: 3,2 mm.

Philippinen, Tayabas: Malinao (Baker).

Megalopsidia flavolineatus (n. sp.): Durch Färbung und Skulptur gleich ausgezeichnet. Tiefschwarz, lackglänzend, ein langer Streifen auf den Flügeldecken, welcher an der Basis beginnt und bis zum dritten Viertel nach rückwärts reicht und im ersten Drittel außen in eine Quermakel übergeht, die ganzen Fühler, die Taster und Beine lebhaft rötlichgelb. Kopf viel breiter als die Flügeldecken, grob und sehr weitläufig punktiert, sechs Punkte auf der Scheibe fast kreisförmig angeordnet, vorn quer eingedrückt, der Clypeus in zwei lange, breite, hellgelbe Dorne ausgezogen (vielleicht Geschlechtsauszeichnung des ♂?) Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, die Seiten mit 2 bis 3 sehr undeutlichen Zähnchen, die vorderste Punktreihe vertieft, in der Mitte unterbrochen, die zweite nur durch 2 Punkte angedeutet, die dritte sehr stark vertieft, der Querwulst hinter ihr breit und hoch erhoben, der Längskiel schmal, die Gruben neben diesem mäßig tief, die Punkte in denselben mit den seitlichen — ähnlich wie bei der vorigen Art — eine in der Mitte stark nach rückwärts gezogene Punktreihe bildend, zwischen dieser und der Hinterrandreihe glatt, erhoben mit einem grubenförmigen Punkte. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild mit starken Schulterbeulen, neben der Naht mit einer regelmäßigen Punktreihe, neben dieser auf der ganzen vorderen Hälfte mit einer länglichen, sehr breiten, spiegelglänzenden Beule, neben dieser die hellgelbe Längsschwiele, welche vorn rundlich erweitert und beiderseits von einer Punktreihe eingefaßt ist, sodann die normale von der Schulter bis über die Hälfte reichende Schwiele und die seitliche verkürzte Punktreihe, welche von der Seitenrandreihe durch einen breiten unpunktierten Raum geschieden ist. Hinterleib glänzend glatt, in den Querfurchen kräftig punktiert, ohne Seitenstriche, diese nur durch einen länglichen Punkt angedeutet, das 7. Tergit mit wenigen Pünktchen. — Länge: 4 mm.

Luzon: Laguna Los Banos.

Ein einziges von unserer großen Naturalienhandlung O. Staudinger & A. Bang-Haas erhaltenes Exemplar.

Medon philippinus Bernh. Philipp. Journ. Sc. X, 1915, p. 121 benenne ich wegeu *Medon philippinus* Bernh. op. c. VII, 1912, p. 250 in *luzonicus* ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 15_1926

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Zur indo-malayischen Staphylinidenfauna (Col.). 122-136